

**Thema: Deutsch-Olympiade**

31.07.2010 | Hamburger Abendblatt

**Hamburger  Abendblatt**

 Medienart: Print  
 Ressort: LOKALES  
 Seitenstart: 13

 Autor: Vanessa Seifert  
 Auflagen: 260.766  
 Verbreitung: 239.450

 Erscheinungsweise: Mo-Sa  
 AÄW: 7.401,00 €

## Drei Deutsch-Asse entdecken Hamburg

In ihrer Heimat Indien, Ungarn und Moldawien sind sie die Besten. Das Abendblatt begleitet drei Teilnehmer der Deutscholympiade durch die City

### Vanessa Seifert

Sie sind Spitzenathleten in der Disziplin "Deutsch als Fremdsprache": Elena Kravcenko aus Moldawien, Lakshya Sharma aus Indien und Akos Andras Hadik aus Ungarn, jeweils in einem nationalen Vorentscheid zu den besten Deutschsprechern ihres Heimatlandes gekürt, gehörten zu den 90 jugendlichen Teilnehmern der "Deutscholympiade", die am Freitag nach zehn Tagen in Hamburg zu Ende gegangen ist.

Das Abendblatt hatte die drei Jugendlichen zu einem urbanen Dreikampf eingeladen: Spazieren, Sehen, Staunen. "Hamburg kommt mir sehr sauber und fahrradfreundlich vor", sagt Akos Andras, der seit zehn Jahren Deutsch lernt und aus einer Kleinstadt bei Budapest kommt. In der Hansestadt war der 16-Jährige zum ersten Mal zu Gast, in Deutschland zum zweiten Mal. "Als Kind war ich schon einmal irgendwo in Baden-Württemberg." Da passt es, dass der Spaziergang am Rathaus beginnt, das dieser Tage mitten im Stuttgarter Weindorf zu stehen scheint.

"Dieses Rathaus ist viel größer als das in Chisinau." Die moldawische Hauptstadt hat etwa 700 000 Einwohner - eine davon ist die 18-jährige Elena, die bereits ein Jahr als Austauschschülerin in der Nähe von Dortmund verbracht hat. Es zieht sie in die Mönckebergstraße zum Einkaufsbummel. "Mir ist aufgefallen, dass die Hamburger Mädchen fast nur flache Schuhe tragen, meist Ballerinas." In ihrer Heimat seien Pumps angesagt. Die Mode sei schon eine andere. "Die Läden aber nicht, oder?", fragt Lakshya. In Indien sei das Shopping-Alphabet jedenfalls dasselbe. "C&A und

H&M gibt es bei uns auch." Seiner Familie in der Industriestadt Noida in Nordindien will er deshalb etwas mitbringen, was dort nicht zu bekommen ist: "Deutsche Schokolade!"

Die drei neuen Freunde spazieren Richtung Speicherstadt und HafenCity. "Mein Lieblingsviertel", sagt Akos Andras und erzählt von seiner Faszination für moderne Architektur. Die fremden Vokabeln fügen sich aus seinem Mund problemlos zu einem Satz - um Worte ringen Elena, Lakshya und Akos Andras überhaupt nur selten. Und wenn, dann nehmen sie es sportlich. Sind schließlich Olympische Spiele. Mit denen will das **Goethe-Institut** junge Menschen, die allesamt die perfekten Einwanderer abgeben würden, für das "junge, dynamische Deutschland" begeistern. Offensichtlich mit Erfolg.

"Ich könnte mir vorstellen, hier zu leben", sagt Lakshya, der Finanzwirtschaft studieren möchte. Sein Vater, Ingenieur bei Siemens, habe auch schon mal ein halbes Jahr im fränkischen Erlangen gearbeitet. "Dort bin ich auch zur Schule gegangen", erzählt der junge Inder. Über die Hamburger Schulreform habe er gelesen, aber das Ganze sei doch ziemlich kompliziert. "Ich weiß nur, dass sich Indien einst das Schulsystem von Deutschland abgeguckt hat."

Plötzlich tut sich der Blick auf die Elbphilharmonie auf. "Das Konzerthaus wird bestimmt mal sehr schön", sagt Elena, die seit sieben Jahren Deutsch lernt und später gern in der Tourismusbranche arbeiten möchte.

"Das Wasser der Elbe sieht sauberer aus als das der grünen Alster", sagt Akos Andras.

Mit "Wasser" hatten sich die drei jungen Besucher in den vergangenen zehn Tagen ohnehin besonders intensiv beschäftigt. Denn zu diesem Thema mussten die Jugendlichen kreative Aufgaben meistern, die von der Jury bewertet wurden.

Auf dem Weg zurück in die Hamburger Innenstadt kommt die Sprache auf den Autoverkehr. "Hier fahren ganz andere Modelle herum als in Indien, dort sind die Wagen zum Teil viel älter", sagt Lakshya. "Ich bin begeistert von der sauberen U-Bahn und vom ICE - so einen Schnellzug gibt es in Moldawien nicht. Sehr schade", sagt Elena, während die Gruppe durch die alte Deichstraße schlendert. Ein Restaurant wirbt für das Mittagessen: Thüringer Rostbratwurst mit Sauerkraut. "Ich vermisste die scharfen indischen Currys schon ein bisschen", sagt Lakshya, der sich nach eigenem Bekunden aber auch für Salamibrote begeistern kann. In Moldawien werde mehr Suppe gegessen als hierzulande, wirft Elena ein.

Schon morgen wird ihre Mutter für sie einen Eintopf kochen. Denn an diesem Wochenende fliegen die Deutsch-Olympioniken wieder zurück in ihre Heimatländer. Auch ohne ersten Preis sei die Deutscholympiade ein Gewinn fürs Leben gewesen, sagen Elena, Lakshya und Akos Andras: "Wir haben eine tolle Stadt kennengelernt."

**Elena ist begeistert von dem schnellen ICE und der sauberen U-Bahn**

**Ketten wie C&A und H&M kennt Lakshya schon aus Indien**

Die Welt zu Gast in Hamburg: Deutschschüler Lakshya Sharma (l.), Elena Kravcenko und Akos Hadik Andras.  
 Foto: Patrick Piel

**Thema: Deutsch-Olympiade**



Die Welt zu Gast in Hamburg: Deutschschüler Lakshya Sharma (l.), Elena Krawcenko und Alkor Hadik Andras. Foto: Detleif Diehl